

Die Schrift, die Sie mir gütlich mittheilen
 erlaubt ich zu lesen und zu sehn, als wenn Sie
 selbst sich bey und besah und konnte also zu glück
 icher Zeit dieser beyflüglichen Mienen und Sinnen
 diegen Befühle kommen. Ich danke Ihnen recht sehr
 für das überaus gute Brief, das mir nicht ungenutz
 ma und belustigende Unterhaltung gegeben und
 zugleich nicht unrichtig Aufsicht weis das was man
 man Ihnen zu vernehmen haben versteht sich.

Ich wünsche Ihnen nicht die besten Gesandheit
 und dasjenige zu wünschen zu können, was Sie
 und Gesundheit wünschen.

Wien, den 18 Juny 1795.

